

**Erinnerungszeichen
zum Gedenken an
Franz Wipplinger**

**Dienstag
4.10.2022**

**15.00 Uhr
Tumblingerstr. 6**

**16.00 Uhr
Maistr. 31**



Franz Wipplinger kam am 10. Januar 1915 in München zur Welt und wuchs in der Maistraße 31 auf. Seine Eltern waren der Laborant Johann Baptist Wipplinger und seine Frau Anna, geb. Falkner. Franz Wipplinger besuchte die Volksschule in der Tumblingerstraße und das Theresien-gymnasium. Er trat in das Priesterseminar in Freising ein und studierte Philosophie und Theologie. Er war weder Mitglied der Hitlerjugend noch der NSDAP, sondern gehörte einer katholischen Jugendgruppe an. 1937 musste er den »Reichsarbeitsdienst« leisten, der ab 1935 für alle Männer im Alter zwischen 18 und 25 Jahren vorgeschrieben war.

Im September 1939 wurde Franz Wipplinger zur Wehrmacht einberufen. Nach einer schweren Verwundung an der Ostfront im Mai 1942 wurde er ab Dezember 1942 als Schreiber beim Heer in München eingesetzt.

Wer war Franz Wipplinger?





In Briefen äußerte er sich erschüttert über den Krieg und gab in seinem Tagebuch seiner Bestürzung, aber auch seiner Hoffnung Ausdruck, so im August 1943: »Hitler wird [...] nicht mehr verhindern können, daß trotz aller Stumpfheit, Massenpsychose und Furchtsamkeit der Deutschen das geknechtete Gewissen sich rührt und Sorge, Vernunft und radikale Ablehnung lauter und lauter werden.« Seine Tagebucheinträge lassen vermuten, dass er Flugblätter der »Weißen Rose« gekannt hat.

Franz Wipplinger wurde denunziert, am 4. Dezember 1943 erfolgte seine Inhaftierung im Militärgefängnis München. Das Militärgericht warf Franz Wipplinger zudem vor, »Feindsender« gehört und staatsfeindliche Flugblätter besessen zu haben. Wegen »Zersetzung der Wehrkraft« verurteilte ihn das Feld-Kriegsgericht des Zentralgerichts des Heeres Berlin am 31. August 1944 zum Tode. Franz Wipplinger wurde am 24. Oktober 1944 im Gefängnis Berlin-Spandau hingerichtet.

Was sind Erinnerungs- zeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.

Programm

Dienstag, 4. Oktober 2022

15.00 Uhr

Gedenkveranstaltung

im Schulhof der Grundschule Tumblingerstraße
U3 Goetheplatz

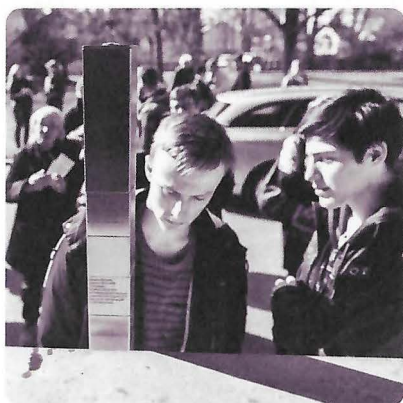
- Ulrike Hohl, Rektorin der Grundschule Tumblingerstraße
- Stadtrat Stefan Jagel, in Vertretung des Oberbürgermeisters der Landeshauptstadt München
- Pastoralreferentin Judith Einsiedel, Fachbereichsleitung Erinnerungs- und Gedenkstättenarbeit, Erzdiözese München und Freising
- Friedbert Mühldorfer, Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – BdA, Initiator des Erinnerungszeichens
- Bruder Thomas M. Schied OFMCap, Priester und leitender Seelsorger im Pfarrverband Isarvorstadt
- Barbara Turczynski-Hartje, Bezirksausschuss 02 Ludwigvorstadt-Isarvorstadt

Es singen Kinder des Chores der Grundschule in der Tumblingerstraße.

16.00 Uhr

Übergabe des Erinnerungszeichens

am ehemaligen Wohnort in der Maistraße 31
U3 Goetheplatz, Bus 62 Maistraße



Hinweise

Die gültigen Corona-Regelungen sind einzuhalten. Auf der Veranstaltung wird für Presse-zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Archiv VVN-BdA Bayern (Innenseite)

Tom Hauzenberger (Außenseite)

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

Kulturreferat der Landeshauptstadt München

Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur

Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen

Burgstraße 4, 80331 München

Tel. 089 233-30851/30852

erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de